

Beratung in Zwangskontexten

Worum geht es?

Innerhalb der Sozialen Beratung bleibt das Thema von Zwangskontexten kontrovers. Soll sich Soziale Arbeit von zunehmend punitiven Mechanismen, die gerade im Kontext der Aktivierungsparadigmen insbesondere in Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung zunehmen, distanzieren? Oder soll Sie sich einbringen, dorthin gehen wo es „weh tut“ und verhindern, dass in ihren Ursprungsfeldern Betriebswirte und Controller entscheiden, wie mit Menschen umgegangen wird.

Warum bzw. für wen ist das wichtig?

Die Frage betrifft Kern und Selbstverständnis helfender Berufe. Dabei wäre zunächst zu klären, wann und wie Sanktionskontexte definiert und systematisiert werden können. Weiterhin wäre nach beraterischen Umsetzungsstrategien zu suchen, warum es manchen Praktikern gelingt in Zwangskontexten dennoch wirkungsvoll zu arbeiten, anderen nicht.

Nicht zuletzt geht es auch um eine Positionierung der Sozialen Arbeit im Gefüge des neu ausgerichteten Sozialstaates, wie viel Fördern notwendig und wo druckfreies Fördern sich in rechtlichen Regularien niederschlagen sollte.

Forschungsmethoden

Explorative Studie in Jobcentern: Nach einer Analyse der Erwartungshaltungen des Gesetzgebers und der Leistungsempfänger sowie einer Aufarbeitung von nationalen und internationalen Wirkungsstudien von Sanktionsmechanismen in der Beschäftigungsförderung, werden beraterische Angebotsformen vorgestellt, die die divergierenden Erwartungshaltungen bisher fragmentiert erfüllten. Aus den dahinterliegenden Theoriegebäuden wird ein idealtypisches Modell erarbeitet, wie Beraterinnen und Berater das Sanktionsgeschehen in der Grundsicherung ethisch vertretbarer und wirkungsorientierter umsetzen können. Im Abgleich mit der Realität vor Ort wird explorativ ein Einblick in das beraterische Selbstverständnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie der Leistungsberechtigten gegeben. Die Studie weist nach, dass die deutliche Mehrzahl der Gespräche dem entwickelten Anspruch nicht gerecht werden (können). Sie analysiert Ursachen und gibt Empfehlungen, wie auf den verschiedenen Ebenen der handelnden Akteure alle zu einer Besserung der Rahmenbedingungen und zu einem menschlicheren Umgang miteinander finden können.

Im Verlauf späterer Publikationen wurde die Thematik von Zwangskontexten durch Literaturstudien ausgeweitet.

Ergebnisse

Die Studie zeigt Eckpunkt auf, wie im umstrittenen Feld der Hartz IV-Gesetzgebung Schulungs-/Weiterbildungsmaßnahmen konzipiert werden können, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Jobcentern in die Lage versetzen, den doppelbödigen Auftrag klientenorientierter umzusetzen und aus dem Beratungsanspruch mehr zu machen als ein rein rechtlich orientiertes Sanktionsgespräch.

Forschungsbedarf

Die Studie zeigt nur sehr grob, welchen Änderungsbedarf es auf organisatorischer und gesetzgeberischer Ebene gibt, um das Spannungsfeld zu entschärfen. Hier liegt weiterer Forschungsbedarf, der bis heute einen tiefen Graben zwischen ökonomischen Erkenntnissen und sozialen Positionen erkennen

lässt. Wissenschaft sollte darauf ausgerichtet sein, zwischen gesamtgesellschaftlichen/-ökonomischen Anforderungen und individuellen Wirkungen eine Brücke zu schlagen.

Ergebnisse/Publicationen

Göckler, R (2008): *Annäherung an ein schwieriges Thema: Beratung und Zwangskontext.* In: *Case Management*, 5 JG, Heft 1, S. 4-9

Göckler, R (2009): *Beratung und Zwang in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.* In: *Beratung Aktuell online. Zeitschrift für Theorie und Praxis in der Beratung* . (10) 1; S.38-56

Göckler, R. (2009): *Beratung im Sanktionskontext. Sanktionsgespräche in der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Theorie und Praxis der Umsetzung.* Tübingen: dgvt-Verlag (http://www.dgvt-verlag.de/reihen_anzeigen.php?typID=10)

Bohrke-Petrovic, Siglinde & Göckler, Rainer (2010): *Beratung in normierten reziproken Beziehungen – für den Erhalt einer professionellen Beratung in Behörden.* In: Bönders, Th. (Hrsg.): *Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung.* C.H. Beck Verlag; München, S.553-570

Göckler, R (2010): *Beratung als Sanktion? Ein theoretisches Modell und seine Überprüfung in der Praxis.* In: *Blätter der Wohlfahrtspflege, Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit* (157),3; S. 96-99

Göckler, R (2010): *Sanktionsgespräche in der Grundsicherung (SGB II) und ihre Anschlussfähigkeit zu Beratungsstandards.* In: *Sozialer Fortschritt*, (59), 10-11; S.264-272

Göckler, R (2010): *Beratung im Sanktionskontext.* In: Bender, G. & Ertelt, B.J. (Hrsg.): *Forschungsprojekte, Forschungskonzepte, Entwicklungsarbeiten – Werkstattberichte aus der HdBA. Festschrift zur Verabschiedung des Rektors Prof. Dr. Bernd Reissert und des Gründungssenates der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim;* S. 127-143

Göckler, R (2012): *Zwangskontexte in der Beschäftigungsförderung – Beratung unter Sanktionsdruck.* In: *Verhaltenstherapie & Psychosoziale Praxis*, (44), 1; S.83-97

Göckler, R (2012): *Zwangskontexte der Beratung – Eine Chance zur Veränderung?* In: *Blätter der Wohlfahrtspflege, Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit* (159) 3; S.88-92

Bolte, A.; Göbel, M.; Göckler, R.; Lohmann, B.; Raith, A.; Reiche, I. & Wettlaufer, A. (2012): *Beratung zwischen Fördern und Fordern. Supervision und Coaching im Jobcenter. Dokumente zu Supervision und Beratung 3, Reihe 5.* Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Supervision e.V. Köln: kassel university press (http://www.dgsv.de/wp-content/uploads/2012/09/reihe-5_band-3_jobcenter.pdf)

Göckler, R. (2013): *Beratung und Zwang.* In: **Nestmann, F.; Engel, F. & Sickendiek, U. (Hrsg.):** *Das Handbuch der Beratung. Band 3. Neue Beratungswelten.* Tübingen: dgvt-Verlag, S.1663 – 1677 (http://www.dgvt-verlag.de/pdf/9783871592478_IV.pdf)



Kontakt

Prof. Dr. Rainer Göckler / Tel.: 0711/1849-733 / E-Mail: rainer.goeckler@dhbw-stuttgart.de